

Motivationsschreiben für das Stipendienprogramm des Schweizer Theatertreffens  
Von Hanna Antonia Fäger

Ich befinde mich momentan im Übergang von meinem fünfjährigen Schauspielstudium an der Hochschule der Künste Bern ins Berufsleben.

Diese Zeit ist für mich einerseits unglaublich spannend, aufregend und befreiend, manchmal, aber auch etwas überfordernd und beängstigend.

So viele Möglichkeiten.

In diesen fünf Jahren sind mir Bern als Stadt und die Schweiz als Land eine Wahlheimat geworden, und ich möchte gerade nicht von hier fort.

Bis zum 30. März schreibe ich meine Masterarbeit fertig, parallel habe ich mich mit meinem Masterprojekt "TONI FUEGA- Lecture 112" an diversen Schweizer Festivals (Treibstoff, Les Urbaines, Far,...) beworben.

Zudem habe ich verschiedene freie Spielstätten angefragt:

Tojo Theater, Dampfzentrale, Schlachthaus, Rote Fabrik, Kaserne, Roxy, Vorstadttheater,...

Gleichzeitig spreche ich seit circa einem halben Jahr Hörbücher ein für die Schweizer Bibliothek für Seh- und Lesebehinderte in Zürich ein.

Das Sprechen macht mir unglaublich Freude und ich möchte es weiter ausbauen; ich arbeite hin auf eine eigene kleine Sprecher\*innen Kabine bei mir zu Hause in Bern.

Ich bewerbe mich vor allem aus zwei Gründen für das fünftägige Stipendienprogramm des Schweizer Theatertreffens:

Gerne möchte ich mich wieder mehr dem deutschsprachigen, vor allem dem Schweizer Stadttheaterbetrieb zuwenden.

Nach meiner Arbeit an Soloprojekten und einigen Monaten in New York City möchte ich wieder eintauchen in die verschiedenen Konzepte, Ästhetiken, Inhalte, Stücke und Spielweisen der Schweizer Theaterszene.

Mich überraschen lassen und Neues entdecken; meinen Horizont erweitern.

Zum anderen fehlt mir, aufgrund meines Studienendes, der Austausch mit anderen Kunst- und Kulturschaffenden.

Ich sehne mich nach einem offenen Diskurs, danach an den Erfahrungen junger Kolleg\*innen teilzuhaben, meine Erfahrungen, Visionen und Gefühle zu teilen und mich dabei mit anders und gleichgesinnten Kulturschaffenden zu vernetzen.

Mein ganzer Schauspieljahrgang wollte und ist nach Ende des Schauspielstudiums an ein Stadt- Staats oder Landestheater im deutschsprachigen Raum, als Festengagement.

Für mich hat sich das nicht ganz stimmig angefühlt;

Und so suche ich als momentan freischaffende Künstlerin meinen eigenen Weg.

Ich sehne mich nach Gemeinschaft; denn vieles von dem was ich im Moment mache, mache ich alleine.

In diesem Sinne freue ich mich von Ihnen zu lesen!

Freundliche Grüße  
Hanna Antonia Fäger

